wohl an den Rändern der großen Steinkohlenablagerung, z. B. bei Oberwürschnitz, noch entstehen, aber sie können nur einen geringen Umfang erlangen.

Unter solchen Verhältnissen liegt es nahe, die reichen Schätze der Braunkohlenablagerung Sachsens aufzuschließen und dem Bedarf zugängig zu machen. In dem weiten Landstriche von der weißen Elster im Westen bis zur Pleiße und darüber hinaus im Osten, nördlich einer Linie von Meuselwitz nach Altenburg bis in die Niederung von Leipzig hinein sind große, mächtige Braunkohlenflötze abgelagert. Man wird kaum an einem Punkte dieser Fläche vergeblich nach Braunkohlen suchen. Sie harren der Aufschließung und Gewinnung, um der Industrie und dem werkthätigen Leben dienstbar zu werden.

Ich schätze die kohlenführende Fläche im Bereiche der Kreishauptmannschaft Leipzig auf etwa 800 Quadratkilometer und die durchschnittliche Mächtigkeit der Kohlenablagerung auf etwa $7^1/_2$ m, sodaß mindestens sechs Milliarden Kubikmeter Braunkohle anstehen, die unter Berücksichtigung des üblichen Abbauverlustes, der unabbauwürdigen Flächen und der stehen zu lassenden Sicherheitspfeiler unter den Ortschaften, an den Wegen, Straßen, Eisenbahnen, Wasserläufen u. s. w., eine gewinnbare Kohlenmenge von mindestens

50 Milliarden Hektoliter

geben werden. Diese Zahl von 50 Milliarden Hektoliter Braunkohle würde ausreichen, um Chemnitz

2500 Jahre lang

mit dem nöthigen Brennmaterial zu versorgen. Wer kann wissen, was in dieser langen Zeit nicht erfunden wird, um den Heizwerth der Kohlen besser auszunützen. Jetzt ist es damit geradezu traurig bestellt. Wir gehen mit dem kostbaren Material in der verschwenderischsten Weise um. Kaum 8 Prozent der in der Kohle enthaltenen Wärme werden bei unseren besten Kesselanlagen und Dampfmaschinen in Kraft umgesetzt und unsere Oefen sind Verwüster von Heizmaterial. Vielleicht wird das einmal besser!

Jenes mächtige Braunkohlenlager in der Kreishauptmannschaft Leipzig ist durch Brunnen, Bohrungen, Schachtanlagen und gangbare Kohlenwerke sicher nachgewiesen. Die Mächtigkeit schwankt zwischen 2 m und 20 m Stärke. An einzelnen Stellen geht das Lager zu Tage aus oder liegt unter so geringer Bedeckung, daß die Gewinnung durch Tagebau erfolgt, so bei Frohburg, Neukirchen-Whyra, Borna, Lausigk. Unter dem größten Theil der Fläche aber liegt das Kohlenflötz unter einer mächtigen Decke von Schichten der Tertiärformation, die aus wechsellagernden Sanden und Thonen von verschiedener Beschaffenheit besteht. Hier kann die Braunkohle nur durch unterirdischen Betrieb gewonnen werden. Mächtige Schwimmsandschichten, unregelmäßige Ablagerung, Einlagerung fremder Beimengungen von Sanden und Thonen, starke Wasserzuflüsse sind die Hindernisse, die sich der Ausbeutung des Lagers öfters entgegenstellen.

Ueber die Bauwürdigkeit des Lagers an den einzelnen Stellen entscheidet neben der Beschaffenheit der Kohle vor allem die Tiefe, in der das Lager auftritt, die Regelmäßigkeit und Mächtigkeit der Ablagerung, die Wasserzuflüsse und die Beschaffenheit des Deckgebirges und der Sohle. Auf die Rentabilität des Betriebes eines Kohlenwerkes hat neben den durch die Natur gegebenen Bedingungen noch die örtliche Lage, die Absatzverhältnisse und die Höhe der Produktionskosten den meisten Einfluß.

Ich habe erst kürzlich in einem Gutachten, dem ich auch obige Angaben entnommen habe, mich recht günstig über ein größeres Braunkohlenunternehmen bei Kieritzsch aussprechen können, das geplant ist und an dem sich, wie ich höre, auch Chemnitzer Industrielle betheiligen wollen.

Die erdige Braunkohle der Kreishauptmannschaft Leipzig wird die Steinkohle nie verdrängen, aber sie wird auch dafür sorgen, daß die Kohlenpreise nicht ins ungemessene steigen, denn jede Aktion trägt den Keim der Reaktion in sich. In diesen Braunkohlenlagern ist aber ein Reichthum an Brennmaterial vorhanden, der den Herren Industriellen die Hoffnung läßt, daß einstmals die Kohlenpreise wieder fallen. Die Aufschließung erfordert aber Jahrzehnte an Zeit und für jetzt wird man daher die Preise für die Steinkohlen bezahlen müssen. (Ch. Tgbl.)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Cronberg, 2. März. König Eduard ist heute nach England zurückgereist.

Scharf, aber zutreffend kritisirt die „Frkf. Ztg." den Unfug, den die offiziöse Berichterstattung bei der Monarchenzusammenkunft in Cronberg getrieben hat. Das Wolff'sche Bureau wußte anläßlich der Ankunft des Königs Eduard in Cronberg von einer zahlreichen Menge der zur Begrüßung Erschienenen, von begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung während der Schlittenfahrt der beiden Souveräne vom Bahnhof nach Schloß Friedrichshof zu berichten. Die „Menge" am Bahnhof bestand aus kaum hundert Personen beiderlei Geschlechts, darunter eine große Anzahl von Berichterstattern, Zeichnern, Photographen, Bahnangestellten u. s. w., die sich bei der Ankunft des königlichen Zuges stillschweigend verhielten. Das ist auch ungemein viel taktvoller, als die „begeisterten Kundgebungen", von denen Wolff's Bureau zu melden wußte.

Frankfurt a. M., 2. März. In einem Bericht aus Cronberg veröffentlicht die Frankfurter Zeitung interessante Einzelheiten über die Stellung Englands zu Deutschland. Nach den Mittheilungen jenes Gewährsmanns soll den Burenstaaten die staatliche Autonomie zwar nicht belassen, aber unter englischer Flagge soll ihnen die größtmöglichste Selbstständigkeit nach dem Vorbild Australiens eingeräumt werden. Bezüglich der deutschen Handelspolitik äußerte ein englischer Politiker: Wenn wider Erwarten durch die Hochschutzpolitik Deutschlands eine Schädigung Englands herbeigeführt werden würde, so müßte England durch Zuckerzoll Repressalien üben, da es nicht davon absehen könne, diejenigen handelspolitischen Maßnahmen zu ergreifen, die durch das Vorgehen anderer Mächte zum Schutze der eigenen Industrie nothwendig seien.

Der zur Zeit den zuständigen Bundesrathsausschüssen vorliegende Gesetzentwurf, betr. die Versorgung der Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der Schutztruppen, spricht durchschnittlich eine wesentliche Erhöhung der Pensionssätze der invaliden Offiziere, Chargirten und Gemeinen aus, je nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit. Ferner gewährt die Vorlage monatliche Kriegszulagen und Verstümmelungszulagen, ebenso besondere Zulagen bei gänzlicher Erwerbsunfähigkeit. Für die Militärbeamten und Militärunterbeamten werden ähnliche Vergünstigungen ausgesprochen. Eine liberale Regelung erfährt auch die Versorgung der Hinterbliebenen. Das neue Gesetz soll bereits am 1. April d. J. in Kraft treten.

Italien.

Rom, 2. März. Als in Palermo bekannt wurde, daß das Marineministerium für 80 Millionen Arbeiten an Schiffswerften vergeben hatte, ohne die palermitaner Werften zu berücksichtigen, traten die Werftarbeiter Palermos in einen Streik ein, der im Laufe des heutigen Tages zu schweren Unruhen führte. Die Arbeiter der Gießerei Oretea versammelten sich vor ihren Werkstätten und zogen, verstärkt durch Landarbeiter, Männer und Frauen, vor das Deutsche Elektricitätswerk, um die Tramwaybeamten in den Streik hineinzuziehen. Als diese sich weigerten, warfen die Streikenden alle Fenster des Werkes ein, zerstörten sämmtliche Straßenlaternen und begannen ein Steinbombardement auf vorüberfahrende Tramways. Dann zog man Fischerbarken aus dem Wasser, legte sie über die Geleise der Straßenbahn und zerstörte die elektrischen Leitungsdrähte. Allen voran zeichneten sich durch ihre Zerstörungswuth die Frauen aus. Ein Theil der Streikenden hinderte an den Landungsstellen am Hafen jede Ausschiffung von Reisenden, und an allen Geschäften, welche nicht sofort die Läden schlossen, wurden die Scheiben eingeworfen.

Inzwischen waren Polizisten, Carabinieri und endlich auch Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung aufgeboten worden. Die Soldaten wurden mit einem Hagel von Steinen empfangen. Sie pflanzten nun das Bajonnet auf, und es kam zu einem Straßenkampf, bei dem viele Streikende, auch Frauen, schwer verwundet wurden. Endlich wichen die Massen. Die Haltung der Truppen, welche der entfesselten Volksmenge gegenüber von den Schußwaffen keinen Gebrauch machen durften, war bedauernswerth. Jetzt sind alle Stadttheile durch die gesammte Garnison besetzt, und die Ruhe ist wieder hergestellt. Zanardelli ließ dem Präfecten von Palermo mittheilen, der Marineminister werde auch für Palermo Arbeit bestimmen.

Rom, 2. März. Zu den Kundgebungen in Palermo wird den hiesigen Zeitungen noch folgendes gemeldet, die Manifestanten versuchten noch in das Olympia-Theater einzudringen, was ihnen aber nicht gelang. Sie steckten die Anschlagsäulen in Brand, doch wurde das Feuer von der Löschmannschaft schnell gelöscht. Jetzt ist die Ruhe völlig wieder hergestellt.

Neueste Nachrichten.

Crimmitschau, 2. März. In der 10. Stunde am gestrigen Abend kam in zwei in der Amselstraße gelegenen Fabriken zu gleicher Zeit Feuer aus, welches sofort auf Brandstiftung von Frevlerhand schließen ließ. Der Verdacht bestätigte sich. Das Feuer wurde zuerst im Krempelsaal der Firma F. C. Hofmann bemerkt, doch kamen die Spritzen der sofort erschienenen Wehr nicht in Thätigkeit, da das Feuer in der Hauptsache vom Besitzer und seinem Personal bewältigt wurde. Erst nachdem die Wehr wieder abgerückt war, bemerkte Herr Weidenmüller, daß es auch in seiner ihm mitgehörigen Fabrik, ebenfalls im Krempelsaal, brannte. Zum Glück war es über Wolle, in der sich eine geplante Katastrophe entwickeln sollte, sodaß das Feuer sich nicht schnell entfalten konnte und auch dort ohne fremde Hilfe unterdrückt wurde. In beiden Fabriken waren Fenster eingedrückt. Alle Thatsachen sprechen dafür, daß das Feuer erst in Weidenmüllers Fabrik an zwei Stellen angelegt war und daß dann der Brand in Hofmanns Fabrik geworfen worden ist. Eingehende Untersuchung ist im Gange.

Dresden, 4. März. Eine überaus zahlreiche Trauerversammlung erwies heute Mittag auf dem Annen-Friedhof in Löbtau dem verstorbenen Geheimen Rath Dr. Ackermann die letzte Ehre. Prinz Friedrich August nahm persönlich an der Trauerfeier Theil. Der König ließ sich durch den Kultusminister von Seydewitz, die Königin durch den Oberhofmeister von Malortie vertreten. Im Namen des Königspaares wurde ein kostbarer Kranz am Sarge niedergelegt. In der Friedhofshalle sprachen Oberkonsistorialrath Dr. Dibelius als Vertreter der Kirche, Justizrath Dr. Opitz im Auftrag der zweiten Ständekammer, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stöckel für das Stadtverordnetenkollegium, Oberbürgermeister Beutler im Namen der Stadt und Stadtrath Wetzlich für den Handwerkerverein und das deutsche Handwerk, Pastor Segwitz für den Annenkirchen-Vorstand. Erhebender Gesang eröffnete und schloß die Feier.

Wilhelmshaven, 4. März. Der Kaiser ist Vormittag hier eingetroffen und sofort nach der kaiserlichen Werft gefahren, wo sich Prinz Heinrich, Staatssekretär von Tirpitz und Admiral Thomsen zum Empfang eingefunden hatten. Von der Werft fuhr der Kaiser zum Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.", wo er Wohnung nimmt.

Berlin, 4. März. Wie die „Berl. Montagszeitung" erfährt, wird der Konkurs über die deutsche Grundschuldbank in den ersten Tagen dieser Woche angemeldet werden.

Berlin, 4. März. In dem Hause Kottbuser Damm 95 wurde am Sonnabend Abend eine Frau Amelung, die seit 14 Tagen vermißt wurde, als Skelett aufgefunden, nachdem ihr die in ihrem Besitz befindlichen Katzen alle nur erreichbaren Weichtheile von den Knochen gefressen hatten.

Gießen, 4. März. Die Lahn ist aus ihren Ufern getreten und überschwemmt einige Niederungen in der Umgegend, sodaß der Verkehr stellenweise gehindert ist. Jetzt ist das Wasser wieder im Fallen begriffen.

Frankfurt a. M., 4. März. Die Kinzig und der Main sind aus ihren Ufern getreten. Durch das Uebertreten der Kinzig wurden zahlreiche Verkehrsstörungen hervorgerufen. Die Kinzig fällt jetzt, während der Main steigt.

Lens, 4. März. Der Kongreß der Grubenarbeiter des Departements Pas-de-Calais stimmte den kürzlich von dem nationalen Komitee des Grubenarbeiterverbandes in Saint-Etienne beschlossenen Resolutionen zu und wird den nächsten nationalen Kongreß abwarten, um endgiltige Beschlüsse zu fassen. Ferner wurde beschlossen, eine Subskription zu Gunsten der Ausständigen in Montceau-les Mines zu eröffnen und im nächsten nationalen Congreß der Grubenarbeiter am 8. Mai d. J. Streikmaßregeln zu berathen.

Marseille, 3. März. Eine Gruppe von 200 Aufständigen warf mehrere Lastwagen um, auf welchen sich Waaren befanden, die aus einem von Tunis kommenden Schiffe ausgeladen worden waren. Gensdarmen zerstreuten die Ausständigen und verhafteten einen derselben.

Marseille, 3. März. Eine Gruppe von Seeleuten, welche dem Matrosen- und Heizer-Syndikat angehören, durchzog heute mit Fahnen die am Hafen gelegenen Straßen und versuchte, die Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe zu bewegen, sich dem Aufstande anzuschließen, wobei es wiederholt zu Störungen der Ruhe und Ordnung kam.

China.

Shanghai, 2. März. Die „Universal Gazette" veröffentlicht folgendes Telegramm aus Niutschwang: 3000 Russen griffen bei Hsingking 10 000 berittene Räuber an, letztere eroberten ein russisches Geschütz. Die Russen zogen sich mit einem Verlust von 20 Todten und 30 Verwundeten nach Mukden zurück. (10 000 Räuber? — Merkwürdig!)

London, 4. März. Den Times wird aus Peking vom 3. d. telegraphirt: Die Mächte, welche an China gleichartige Vorstellungen gegen Verhandlungen mit irgend einer einzelnen Macht gerichtet haben, sind England, Japan, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Gleichwohl besteht aller Grund, anzunehmen, daß China das Abkommen mit Rußland unverkürzt unterzeichnen wird, da der russische Gesandte dasselbe in aller Form als unwiderruflich bezeichnete. Lihungtschang hat keiner Macht den Wortlaut des Uebereinkommens mitgetheilt, auch ist keine Macht in der Lage gewesen, China irgendwelchen materiellen Beistand zu versprechen, wenn es seine Unterschrift verweigere. Indessen hat Japan China angezeigt, wenn Rußland irgend welche Gebietsvortheile oder Handelsvortheile gewährt würden, würde Japan gleiche Vortheile beanspruchen. Der russische Gesandte hat Lihungtschang mitgetheilt, Rußland werde sich an dem Verlangen der Hinrichtung von Provinzialbeamten nicht betheiligen.

London, 4. März. Die „Morning Post" berichtet aus Peking vom 2. cr.: Die Japaner beschlossen, ihre Truppen aus Peking zurückzuziehen und sie durch 2000 Mann frische Truppen zu ersetzen, von denen 500 Mann nach Peking gelegt werden sollen.

Petersburg, 3. März. Die „Russische Telegraphen-Agentur meldet: Wir erfahren aus vollkommen glaubwürdiger Quelle, daß der Text einer russisch-chinesischen Konvemion bezüglich der Mandschurei durch die auswärtige Presse absichtlich verstümmelt worden ist, um Mißtrauen gegen Rußland zu erwecken. Namentlich fällt in die Augen durch seine Unvereinbarkeit der im Auszuge zitirte Artikel betreffend Niutschwang. Wenn Rußland mit China einen Spezialvertrag abschließen wollte, so könnte dies nur den einzigen Zweck haben, den Wunsch zu verwirklichen, die Mandschurei an China zurückzuerstatten (?) und die Bedingungen festzustellen, unter welchen die Räumung dieser Provinz ermöglicht werden könnte. (?)

Telegramme

vom Wolff'schen Bureau.

London, 4. März. Das Reutersche Bureau berichtet aus Colesberg unterm 1. März: Steijn und de Wet überschritten mit 1500 Mann gestern bei Lilienfontein den Oranjefluß in der Nähe der zerstörten Brücke von Colesberg unter dem Feuer der Kolonialschützen. Die Schützen standen in guter Deckung und tödteten mehrere Buren. Trotz des hohen Standes und der reißenden Strömung des Flusses brachten die Buren 8 Wagen über den Strom, mußten aber 5 Wagen und viele Pferde zurücklassen. Ein Farmer aus Lilienfontein berichtet, Steijn sehe sehr elend aus, und das ganze Kommando leide entsetzlichen Hunger.

London, 4. März. „Daily Expreß" erfährt aus gut unterrichteter Quelle, Botha sei stillschweigend ein Waffenstillstand gewährt worden, um ihn in den Stand zu setzen, mit Krüger zu verkehren, an den er sehr bestimmte Fragen gerichtet hat. Krüger habe um ein Auskunftsmittel unter Berufung auf die Haager Conferenz in Petersburg nachgesucht, die Antwort sei aber unbefriedigend gewesen.

Kapstadt, 3. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.") Die Pest breitet sich immer mehr aus. Gestern und heute sind 11 neue Fälle zur Kenntniß gelangt. Unter den Erkrankten befindet sich eine europäische Frau. Ferner sind die Leichen von 5 Farbigen gefunden worden.

Sidney, 4. März. Ein Krankheitsfall mit tödtlichem Ausgang, der an Bord eines aus Südafrika zur Einschiffung neuer australischer Truppen hier eingetroffenen Dampfer vorgekommen ist, wurde als Pestfall festgestellt.

Handel und Industrie.

Baumwolle.

Liverpool, 2 März. Umsatz: 6000 B., davon für Spekulation und Export 200 B. verkauft. Amerikaner schwächer, 3 32 niedriger, ostindische träge, 1/16 niedriger, Egypter 1/16 niedriger. Middling amerikanische Lieferungen: März-April 3.4 64 Käufer Mai-Juni 5.2/6 Verkäufer Juli-August 4.63 64 do. September-Oktobe. 4.52/64 d Werth

Bremen, 2. März. Baumwolle matt. Upland middling 48 3/4 Pfg.

New-York, 1. März. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. März 8,86 (voriger Schluß 8,90), Mai 8,93 (8,93), August 8,59 (8,64), October 7,96 (7,97) — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung März 8,85, Mai 8,89, August 8,55, October 7,95. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 18,000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung stetig. März 8,86, Mai 8,90, August 8,54, October 7,93.

Kaffee.

Hamburg, 2. März. 3 Uhr. März 33,75, April 34,00, Mai 34,50, Juni 34,75, Juli 35,00, August 35,25, September 35,50, October 35,75, November 35,75, December 35,75, Januar 36,00, Februar 36,00. Behauptet.

Bremen, 2. März. Kaffee fest. Reis fest.

Zucker.

Magdeburg, 2. März. Zucker. Kornzucker, excl. 88proc. Rendement 9,95—10 10 M., Nachproducte excl. 75proc. Rendement 7,60—8,00 M. — Matt. Krystallzucker I 28,95 M., Brodraffinade I 29,20 M., gemahlene Raffinade mit Faß 28,95 M., gemahlener Melis I mit Faß 28 45 M.

Petroleum.

Bremen, 2 März. Raffinirtes Petroleum. Faß zollfrei. Loco 7,20 B.

Getreide und Futtermittel.

Pest, 2. März Weizen loco billiger, April 7,46 B., 7,47 B., October 7,64 G., 7 65 B. — Roggen ruhig, April 7,31 G., 7,32 B., October 6,63 G., 6,64 B. — Hafer ruhiger, April 6,26 G., 6,27 B. Mais unverändert, Mai 5,23 G., 5,24 B. — Kohlraps nom., August 12,50 G., 12,60 B.

New-York, 2. März (Anfang). Weizen Mai 79 1/8, fest. — Mais Mai 46 1/8, stetig.

Chicago, 2. März. (Anfang). Weizen Mai 75 1/4. — Mais Mai 41 1/8. — Schmalz Mai 7,42 1/2.

Wechsel. — Discont.

Amsterdam per 100 Gl. fl.	3 1/2 %	k. S.	p 3 T.	169,35 G
		l. S.	p 2 M.	168,25 G
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 1/2 %	k. S.	p 3 T.	81,10 G.
		l. S.	p 3 M.	80,45 G
Italienische Plätze pr. 100 Lire	6 %	k. S.	p. 10 T.	76,90 G
		l. S.	p. 3 M.	—
Schweizer Plätze pr. 100 Frs.	4 1/2 %	k. S.	p. 10 T.	80,95 G
London pr. 1 Pfd. Sterl.	4 %	k. S.	p 3 T.	20,46 G
		l. S.	p 3 M.	20,26 G
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	6 %	k. S.	p. 10 T.	—
		l. S.	p. 3 M.	—
Paris pr. 100 Francs	3 %	k. S.	p 3 T.	81,15 G
		l. S.	p 3 M.	80,55 G
Petersburg pr. 100 Rubel	5 1/2 %	k. S.	p 3 T.	—
		l. S.	p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Rubel	5 1/2 %	k. S.	p. 3 T.	
Wien pr. 100 Kr. Oe. W.	4 %	k. S.	p 3 T.	85,10 G
		l. S.	p. 3 M.	84,15 G

Deutsche Reichsbank: Discont 4 1/2 %. — Lombard-Z.-F. 5 1/2 %

Marktpreise.

Chemnitz, am 2. März 1900.

		pro 50 Kilo.						
Weizen, fremde Sorten,	9	M.	—	Pf.	bis 9	M.	40	Pf.
„ sächsischer,	7	„	80	„	„ 8	„	—	„
Roggen, niederländ. sächs.	7	„	65	„	„ 7	„	80	„
„ preußischer,	7	„	65	„	„ 7	„	80	„
„ hiesiger,	7	„	30	„	„ 7	„	50	„
„ fremder,	7	„	65	„	„ 7	„	85	„
Gerste, Brau-, fremde,	8	„	50	„	„ 9	„	50	„
„ sächsische,	7	„	75	„	„ 8	„	25	„
„ Futter-	6	„	50	„	„ 7	„	75	„
Hafer, sächsischer, neuer	7	„	15	„	„ 7	„	40	„
„ preußischer,	—	„	—	„	„ —	„	—	„
Erbsen, Koch-	9	„	50	„	„ 11	„	—	„
Erbsen, Mahl- u. Futter-	—	„	—	„	„ —	„	—	„
Heu	3	„	60	„	„ 4	„	—	„
Stroh, Flegeldrusch	3	„	40	„	„ 3	„	60	„
Stroh, Maschinendrusch	2	„	40	„	„ 2	„	70	„
Kartoffeln,	2	„	50	„	„ 2	„	60	„
Butter, 1 Kilo	2	„	40	„	„ 2	„	70	„

Preisnotirungen der Produktenbörse zu Chemnitz bei Abnahme von 10000 kg.

Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Handelsmanns Ernst Wilhelm Schuster in Oberleutersdorf, über das der Firma Heß und Kemmler, Maschinenfabrik in Chemnitz und über das des Klempners Otto Richard Sittig in Plauen.

Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten.

Dienstag, den 6. März. Dresden: Baumeister Friedrich Emil Friedel's Baustellengrundstück in Löbtau 10,000 Mark. Dresden: Bauunternehmer Friedrich Wilhelm Berner's unvollendetes Wohnhaus in Neu-Pruna, 65,000 M. Dresden: Maurer Johann Gottfried Richter's Einwohnhaus in Leutewitz, 1,000 M. Meißen: Julius Reinhold Beeger's zwei Withschaften in Niederstößwitz, 118,000 M. Zwickau: Flaschenbierhändler Hermann Emil Albert's Wohngebäude in Niederhaßlau 16,000 M. Leipzig: Der Firma „Malzfabrikation, Gerste- und Hopfenhandlung, G. m. b. H." Wohngebäude in Neufellerhausen, 39,400 M. Lengenfeld: Weber Franz Hermann Lange's Wohnhaus 1220 Mark, sowie Wiese, 1050 Mark. Waldenburg: Auguste Anna verehel. Hübner geb. Rudolph's Grass und Obstgarten daselbst, 1275 M. Döbeln: Kaufmann Johann Anton Martin Barthold's Baustellengrundstück daselbst, 1000 M. Annaberg: Max Hermann Weigelt's Wohnhaus in Königswalde, 5000 M. Dresden: Baugewerke Friedrich Adolf Haubold's nahezu vollendetes Wohnhaus in Löbtau, 73,000 M.

Kirchliche Nachrichten

Parochie St. Johannis zu Hohenstein-Ernstthal.

Dienstag den 5 März. Abends 1/2 9 Uhr **Bußvorbereitung** im Waisenhaussaale.

Mittwoch, den 6. März, 1 Landes-Buß- und Bettag, Vormittag 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Joh. 12, 31—32. Herr Pfarrer Albrecht.

Abends 6 Uhr **Beichte** und **Communion.** (Anmeldungen Dienstag Nachmittag 3—5 Uhr erbeten).

Vormittags und Abends **Collecte** für den Landesverein für Innere Mission.

Parochie St. Trinitatis zu Hohenstein-Ernstthal.

Mittwoch, den 6. März, 1. Landesbußtag. Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst über Ev. Joh. 12, 31—32 Herr Hilfsgeistlicher Seidel.

Abends 6 Gottesdienst mit Feier des heil. **Abendmahls.** Anmeldungen hierzu werden **Dienstag** Nachmittag von 3—5 Uhr in der Sacristei der Kirche erbeten.

Vormittags und Abends **Collecte** für die innere Mission im Königreich Sachsen

Von Oberlungwitz.

Mittwoch, den 6 März 1. Buß- und Bettag. Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Diac. Tammenhain.

Abends 1/2 6 Uhr **Abendmahlsgottesdienst.** Herr Pastor Wegner. Anmeldung von 5 Uhr an in der Sacristei.

In beiden Gotesdiensten **Collecte** für die innere Mission.

Von Gersdorf.

Dienstag **keine Bibelstunde.**

Am Bußtag, Mittwoch den 6. März, früh 1/2 9 Uhr **Beichte** und nach der Predigt **Communion.** Herr Pastor Böttger.

Nachmittag 5 Uhr **Bibelstunde** in der Kirchschule.

Im Vor- und Nachmittagsgottesdienste **Collecte** für die innere Mission.

Von Wüstenbrand.

Mittwoch, 6. März 1901, Bußtag. Vormittags 9 Uhr **Predigtgottesdienst.** (Joh. 12, 31—32).

Kirchencollecte für die Zwecke der inneren Mission.

Nachmittags 6 Uhr **Beichte** mit Feier des heil. Abendmahls.

Von Grumbach und Tirschheim.

Am 1. heil. Bußtag, 6. März 1901, früh 1/2 8 Uhr **Gottesdienst** mit heil. Abendmahl. Früh 1/2 8 Uhr Beichte. **Collecte** für die innere Mission.

Von Berusdorf.

Mittwoch, den 6. März. 1. Landesbußtag, Vormittag 1/2 9 Uhr **Beichte.**

Vormittag 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Ev. Joh 12, 31—32. Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls.

Collecte zum Besten des Landesvereins für innere Mission.

Nachmittag 2 Uhr **kirchliche Unterredung** mit den Confirmanden.

Von Callenberg.

Am 1. Bußtag Vormittag 1/2 9 Uhr **Beichte.** Anmeldung 1/4 9 Uhr in der Sacristei.

Vormittag 9 Uhr **Predigt.** Nach der Predigt heil. Abendmahl.

Nachmittag 1/2 2 Uhr **Predigt.**

Collecte für den Landesverein für innere Mission.